

Alle Trümpfe ausgespielt

Premiere der Operettenbühne Bremgarten: «Polenblut» verspricht Erfolg zu werden

Ein unbekannter Komponist, eine in Bremgarten noch nie gespielte Operette. Der Bonus «Bekanntheit» fällt weg. Die Operettenbühne umschiff dieses Risiko mit ihren bewährten Akteuren.

Lis Glavas

«Es läuft mir kalt den Rücken runter, wenn ich Daniel Zihlmann höre», sagte eine Besucherin nach der Aufführung. Der Tenor bildet mit Barbara Buhofer, Barbara Suter und Alois Suter einen der sicheren Werte der Operettenbühne. Sind die Hauptrollen so vergeben, gilt es, die anderen Solistenparts ebenso gut zu besetzen. Das ist einmal mehr gelungen. Das Bremgartener Comeback von Bass-Bariton Erich Bieri – ein Genuss. Mit weiteren fünf Solisten, dem Orchester und seinen Leitern Andres Joho und Christof Brunner hatte Regisseur Paul Suter gute Karten für seinen vierten Erfolg in Bremgarten.

Ein erfolgreiches «KMU»

Diese Qualität kostet. Das Budget der diesjährigen Produktion beträgt rund 900 000 Franken. Zu Recht erinnert Myriam Rufer-Staubli, Präsidentin der Operettenbühne: «Wenn wir unseren Umsatz aus zwei Monaten Spielzeit auf ein Jahr umrechnen, ha-



Tänzerin und Chefin eines beachtlichen «KMU»: Präsidentin Myriam Rufer-Staubli.

Bild: Andy Müller/freshfocus

ben wir als Verein die Grösse eines beachtlichen KMU.» Myriam Rufer hat von ihrem Vater Walter Staubli ein anspruchsvolles Erbe angetreten. Er war Chef und stand als Tenor auf der Bühne. Sie steht nun als Leiterin

diesem «KMU» vor und ist gleichzeitig Mitglied des Balletts. Den sechs Amateur-Tänzerinnen beschert Oskar Nedbals «Polenblut» überdurchschnittliche Präsenz. Choreografin Patrizia Aimi nach der Premiere: «Ich

bin so stolz auf ihre Leistung.» Das Publikum schien mit dieser Produktion sehr zufrieden zu sein. Ehrengäste äusserten viel Anerkennung.